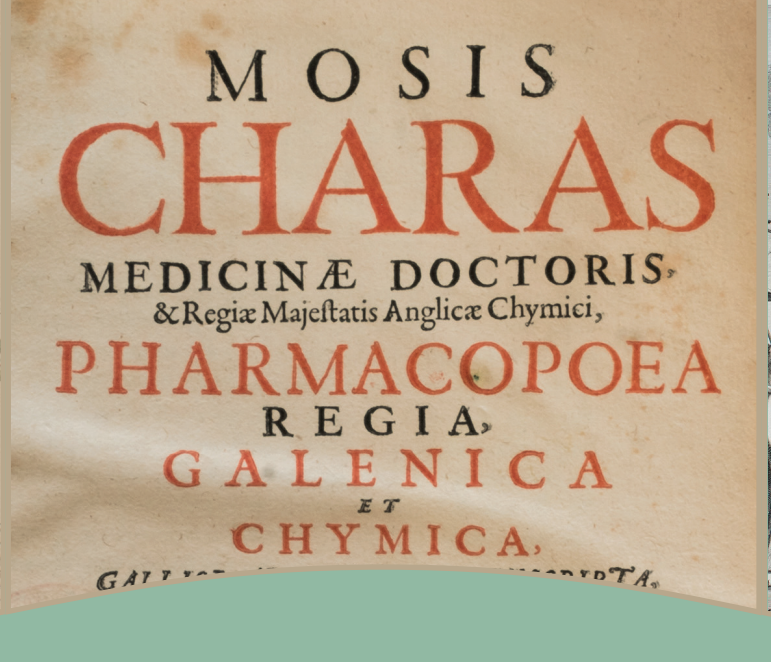
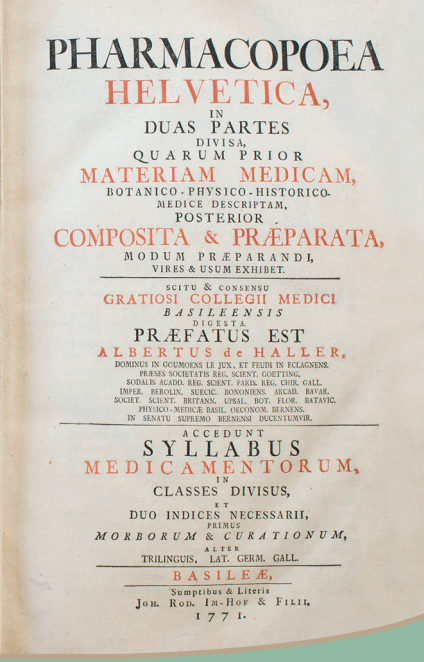

MOSIS
CHARAS
MEDICINÆ DOCTORIS,
& Regiæ Majestatis Anglicæ Chymici,
PHARMACOPOEA
REGIA,
GALENICA
ET
CHYMICA,


PHARMACOPOEA
HELVETICA,
IN
DUAS PARTES
DIVISA,
QUARUM PRIOR
MATERIAM MEDICAM,
BOTANICO-PHYSICO-HISTORICO-
MEDICE DESCRIPTAM,
POSTERIOR
COMPOSITA & PRÆPARATA,
MODUM PRÆPARANDI,
VIRES & USUM EXHIBET.
SCITU & CONSENSU
GRATIOSI COLLEGII MEDICI
BASILEENSIS
DIGESTA.
PRÆFATUS EST
ALBERTUS de HALLER,
ACCEDUNT
SYLLABUS
MEDICAMENTORUM,
IN
CLASSES DIVISUS,
ET
DUO INDICES NECESSARII,
PRIMUS
MORBORUM & CURATIONUM,
ALTER
TRILINGUIS, LAT. GERM. GALL.
BASILEÆ,
Sumptibus & Literis
JOH. ROD. IM-HOF & FILII,
1771.

Die Bibliothek, wo und was?

Dank einem Einvernehmen mit dem Institut für Medizingeschichte der Universität Bern sind unsere Bücher dort gelagert und vollständig katalogisiert. Sie können so im Rahmen der normalen Bibliothekstätigkeit konsultiert werden.

Der Fundus von mehr als 6'000 Büchern erstreckt sich auf fünf Jahrzehnte. Alle Arten der pharmazeutischen Literatur sind vertreten: Pharmakopöen, Pflanzenbücher, Dissertationen, chemische Werke... Auch die Geschichte der Pharmazie ist reichlich vertreten.

Wollen Sie mitmachen, schenken, gönnen, konsultieren, lesen?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme!

Stiftung Historische Bibliothek der Schweizerischen Pharmazie (HBSP)
c/o pharmaSuisse
Stationsstrasse 12
CH - 3097 Bern-Liebefeld

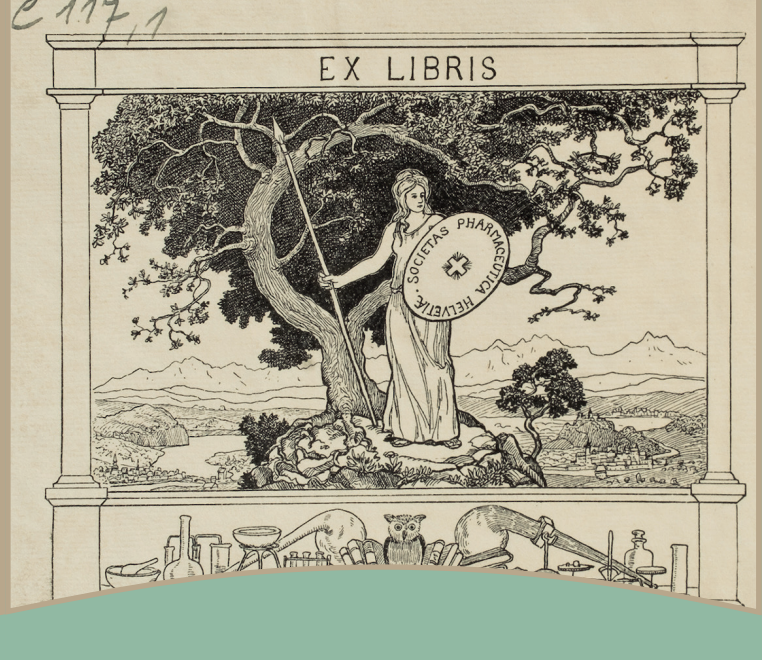
T +41 31 978 58 58
F +41 31 978 58 59

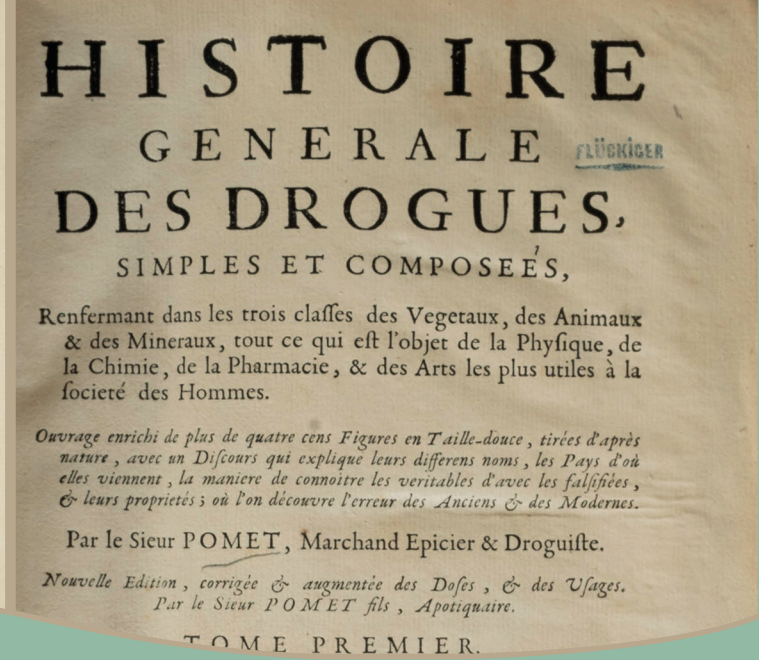
info@hbsp.ch
www.hbsp.ch

Historische Bibliothek der Schweizerischen Pharmazie

HBSP
BHPS

ANTIDOTARIO
ROMANO
Latino, e Volgare.
TRADOTTO
DA IPPOLITO CECCARELLI
LI RAGIONAMENTI, E LE AGGIVNTE
Dell'elettione de' Semplici, e Prattica delle Compositioni.
Con le Annotationi del Sig.
PIETRO CASTELLI ROMANO
E TRATTATI DELLA TERIACA ROMANA
e della Teriaca Egittia.
CON L'AGGIVNTE DI MOLTE RICETTE
vltimamente publicate dal Collegio de Medici di Roma.




HISTOIRE
GENERALE
DES DROGUES,
SIMPLES ET COMPOSEES,
Renfermant dans les trois classes des Vegetaux, des Animaux & des Mineraux, tout ce qui est l'objet de la Physique, de la Chimie, de la Pharmacie, & des Arts les plus utiles à la societé des Hommes.
Ouvrage enrichi de plus de quatre cens Figures en Taille-douce, tirées d'après nature, avec un Discours qui explique leurs differens noms, les Pays d'où elles viennent, la maniere de connoître les veritables d'avec les falsifiées, & leurs proprietés; où l'on découvre l'erreur des Anciens & des Modernes.
Par le Sieur POMET, Marchand Epicier & Droguiste.
Nouvelle Edition, corrigée & augmentée des Doses, & des Usages. Par le Sieur POMET fils, Apotiquaire.
TOME PREMIER.

Stiftung Historische Bibliothek der Schweizerischen Pharmazie

Während Jahrzehnten lag eine grosse Sammlung von Büchern, Dokumenten und Zeitschriften aus älteren Zeiten in den Kellern von pharmaSuisse in Bern. Auch wenn einige Forscher sie konsultieren konnten, war die Sammlung nicht katalogisiert und einem weiten Publikum nicht zugänglich. So war es seit längerer Zeit der Wunsch der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie eine Lösung zu finden, um sie der wissenschaftlichen Welt offen zu legen und der Bibliothek einen höheren Stellenwert zu geben. Die Idee einer von pharmaSuisse und der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie getragenen Stiftung wurde verwirklicht.

Die Gründung

Die Stiftung „Historische Bibliothek der Schweizerischen Pharmazie“ wurde am 25. November 2008 gegründet. Die Stiftung verfolgt den Zweck, pharmazeutische Werke wie Bücher und Zeitschriften unterschiedlicher Provenienz aufzubewahren, ihre große Bedeutung für die wissenschaftliche Forschung zu vermitteln und der Öffentlichkeit für Studien zur Verfügung zu stellen. Gemäss ihren Satzungen „bezweckt [sie] den Erwerb, die Aufbewahrung und das zur Geltung bringen von Büchern, Drucksachen, Bildern und Archivmaterial von historischem Interesse für die schweizerische Pharmazie.“

Die Bibliothek: worum?

Die historische Bibliothek der Schweizerischen Pharmazie ist zuerst ein Werkzeug für die Forscher. Sie ist aber auch Teil einer wissenschaftshistorischen Perspektive, da ihre Werke einen Spiegel der Wissenschaft und der pharmazeutischen Praxis der letzten fünf Jahrhunderte bilden, ein Bildnis der großen Etappen pharmazeutischer Forschung. Schliesslich kann sie auch wie andere museale Institutionen als eine Sammlung mit kulturellem und sogar ästhetischem Wert, das Buch als museales Objekt, betrachtet werden.
Mit dem Basler Pharmazie Museum bildet die Bibliothek eine kulturelle Institution der Schweizer Pharmazie.